

ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“

Stadtkritik Hamburg

Mobilität und Verkehrsmittelnutzung

Über 2,5 Mio. Menschen sind in Hamburg unterwegs, vier von zehn wohnen außerhalb der Stadt und kommen mindestens zweimal pro Woche aus beruflichen oder privaten Zwecken in die Stadt. 88% aller mobilen Personen in Hamburg nutzten im letzten Jahr an mindestens drei Tagen das Auto, das sind 10%-Punkte mehr als 2017 (bei Einwohnern sind das sogar 13%-Punkte mehr). Den ÖPNV nutzten 82% Menschen an mindestens 3 Tagen im letzten Jahr (2017: 81%), wobei Einwohner öfter (88%) als Einpendler (73%). Lediglich 48% der Befragten nutzten das Fahrrad im Stadtgebiet an mindestens 3 Tagen im Jahr, das sind 5%-Punkte mehr als noch 2017, wobei Einwohner deutlich öfter Rad fahren (58%) als Einpendler (34%). 91% der Menschen gingen im letzten Jahr Strecken in der Stadt ab 300m zu Fuß (7%-Punkte mehr als 2017), auch hier waren Einwohner öfter zu Fuß unterwegs (95%) als Einpendler (85%).

Gesamtindex

Hamburg belegt mit **6 Indexpunkten** den **neunten Platz** im Gesamtranking der 15 Großstädte. Über alle Verkehrsarten hinweg sind die Menschen dort **einigermaßen zufrieden** mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation. Einwohner (+6) und Einpendler/Besucher (+5) sind gleichermaßen zufrieden. Im Vergleich zu 2017 hat sich die Gesamtzufriedenheit um 9 Indexpunkte verschlechtert. Dies ist entspricht der durchschnittlichen Verschlechterung (-9 Indexpunkte). Hamburg ist im Vergleich zu 2017 um zwei Plätze besser in dem Gesamtranking geworden.

PKW

Im PKW Teilindex-Ranking der Zufriedenheit belegt Hamburg Platz 13 von 15, mit einem negativen Ergebnis (-21 Indexpunkte). **Autofahrer sind also überwiegend sehr unzufrieden**, wobei Einpendler (-23 Indexpunkte) deutlich unzufriedener sind als Einwohner (-18 Indexpunkte).

Bei dem für Autofahrer wichtigsten Kriterium – der Zuverlässigkeit der geplanten Zielerreichung (Aufkommen von Staus) – überwiegt die Unzufriedenheit (-19). Beim zweitwichtigsten Merkmal, der Schaltung der Ampelanlagen, überwiegt ebenfalls die Unzufriedenheit (-7). Beim Baustellenmanagement, dem dritt wichtigsten Kriterium, überwiegt die Unzufriedenheit stark (-51).

Besonders hohe (Un-)Zufriedenheitsüberschüsse bestehen bei folgenden Aspekten:

- ☺ Wegweisung (+27)
- ☺ Verfügbarkeit Carsharing (+15)
- ☹ Höhe der Parkgebühren in der Innenstadt (-62)
- ☹ **Baustellenmanagement (-51)**
- ☹ Parkraumangebot Innenstadt (-50)
- ☹ Verhalten der E-Scooter-Fahrer (-49)

Überdurchschnittliche Verschlechterungen im Vergleich zu 2017 gibt es beim Baustellenmanagement (-20) und den Parkgebühren in der Innenstadt (-17). Deutliche Verbesserungen gibt es bei keinem der abgefragten Aspekte.

ÖPNV

Im ÖPNV Teilindex-Ranking der Zufriedenheit belegt die Stadt Platz 5 von 15 mit einem positiven Ergebnis (+23 Indexpunkte). **ÖPNV Nutzer in Hamburg sind also recht zufrieden.**

Bei dem wichtigsten Kriterium für ÖPNV Fahrgäste – der Zuverlässigkeit der geplanten Zielerreichung (Pünktlichkeit) – überwiegt die Zufriedenheit (+17). Im Jahr 2017 lag die Zufriedenheit noch deutlich höher (+40). Bei der Taktichte, dem zweitwichtigsten Prüfpunkt, überwiegt ebenso die Zufriedenheit (+36), bei Einwohnern (+39) mehr als bei Einpendlern/Besuchern (+30). Auch bei der Direktheit der Verbindungen mit dem ÖPNV, dem dritt wichtigsten Kriterium, überwiegt in Hamburg die Zufriedenheit (+19).

Besonders hohe (Un-)Zufriedenheitsüberschüsse bestehen bei folgenden Aspekten:

- ☺ Beschilderung Bahnhöfe (+38)
- ☺ Länge der Wege beim Umsteigen (+42)
- ☺ Haltestellendichte (+45)
- ☹ PKW-Stellplätzen an Bahnhöfen u. Stationen (-17)
- ☹ Informationen bei Störungen (-3)

Überdurchschnittliche Verschlechterungen im Vergleich zu 2017 gibt es bei der Pünktlichkeit (-23), und der Direktheit der Verbindungen (-15). Deutliche Verbesserungen gibt es in keinem der abgefragten Aspekte.

Fahrrad

Im Fahrrad Teilindex-Ranking der Zufriedenheit belegt die Stadt Platz 10 von 15 mit einem leicht negativen Ergebnis von -1 Indexpunkten. **Radfahrer in Hamburg sind also eher unzufrieden.**

Bei dem für Radfahrer wichtigsten Kriterium – der Durchgängigkeit des Radwegenetzes – überwiegt die Unzufriedenheit (-15), deutlich im Vergleich zu 2017 (+7). Ebenso überwiegt die Unzufriedenheit bei Einpendlern/Besuchern (-13) und Einwohnern (-16). Auch bei dem zweit- und dritt wichtigsten Merkmal, der Verkehrssicherheit (-11) und der Radverkehrsführung an Kreuzungen (-9) überwiegt die Unzufriedenheit.

Besonders hohe (Un-)Zufriedenheitsüberschüsse bestehen bei folgenden Aspekten:

- ☺ Zuverlässigkeit der geplanten Zielerreichung (+38)
- ☺ Direktheit der Wege (+30)
- ☺ Verfügbarkeit von Leihfahrrädern (+30)
- ☹ Verhalten der E-Scooter-Fahrer (-37)
- ☹ Zustand Radwege (-20)
- ☹ Durchgängigkeit des Radwegenetzes (-13)

Eine überdurchschnittliche Verschlechterung im Vergleich zu 2017 gibt es bei der Durchgängigkeit des Radwegenetzes (-22). Deutliche Verbesserungen gibt es beim Verhalten der Fußgänger (+17).

Fußverkehr

Im Fußverkehr Teilindex-Ranking der Zufriedenheit belegt die Stadt Platz 10 von 15 mit einem positiven Ergebnis von +21 Indexpunkten. **Fußgänger in Hamburg sind also sehr zufrieden**, sowohl als Einwohner (+20 Indexpunkte) wie auch als Einpendler (+23 Indexpunkte).

In Hamburg überwiegt beim wichtigsten Kriterium für Fußgänger – der Direktheit der Wege – die Zufriedenheit (+44). Das gleiche gilt für den zweit- und dritt wichtigsten Aspekt für Fußgänger, das Angebot an gesicherten Überquerungsmöglichkeiten (+41) und die Breite der Gehwege (+23).

Besonders hohe (Un-)Zufriedenheitsüberschüsse bestehen bei folgenden Aspekten:

- ☺ Direktheit der Wege (+44)
- ☺ Angebot an gesicherten Querungsmöglichkeiten (+41)
- ☺ Verhalten Fußgänger (+30)
- ☺ Beleuchtung von Überquerungsmöglichkeiten (+30)
- ☹ Verhalten der E-Scooter-Fahrer (-46)
- ☹ Verhalten der Radfahrer (-30)
- ☹ Sitzmöglichkeiten (-21)

Eine überdurchschnittliche Verschlechterung im Vergleich zu 2017 gibt es bei der Barrierefreiheit (-18). Deutliche Verbesserungen gibt es bei keinem der abgefragten Aspekte.

Stand Januar 2024

Genderhinweis

Alle Inhalte im Text wenden sich an und gelten für alle Geschlechter (w/m/d). Soweit grammatikalisch männliche, weibliche oder neutrale Personenbezeichnungen verwendet werden, dient dies allein der besseren Lesbarkeit.